

nobilis

34. Jahrgang: 4,00 €

FEINER STOFF

*Hannoversche
Forscherinnen
nutzen Seide für
den Nerven Aufbau*

FURIOSER STOFF

*Mitarbeiterin der
hannoverschen
Staatskanzlei schreibt
Polit-Krimis*

Zeichen setzen

Gemeinsam mit seiner Frau hat **UDO NIEDERGERKE** eine Stiftung für die Ärmsten unserer Stadt gegründet



Ricarda und Udo Niedergerke sind unermüdlich im Einsatz für ihre Stiftung.

STIFTER UND STIFTUNGEN DER REGION:

Mit Kunst Gutes tun

Die „**RICARDA UND UDO NIEDERGERKE STIFTUNG**“ hilft den Ärmsten in Hannover: Obdachlose und Menschen ohne Papiere und ohne Krankenversicherung. Am 11. März ist das Ehepaar im NDR-Fernsehen auf Sendung. In der Reihe „Lieb & Teuer“ stellen die Ärzte eine wertvolle Ikone vor, die anschließend für den guten Zweck versteigert wird.

TEXT: EVA HOLTZ

Mehr als 30 Jahre haben Dr. Ricarda und Dr. Udo Niedergerke als niedergelassene Ärzte in Misburg gewirkt – sie als Frauenärztin und er als Internist. Als sie 2007 ihre Praxen aus Altersgründen verkauften, habe es für sie „ein Jahr ohne Inhalt“ gegeben. Mit vielen Reisen zwar – neben der Kunst eine ihrer großen Leidenschaften –, mit neuen Hobbys, aber: „Wir haben eine sinnvolle Betätigung vermisst und auch die vielen menschlichen Kontakte mit den Patienten. Unsere Arbeit als Arzt – das war unser Leben“, sagt Ricarda Niedergerke. Nichts lag da für das Ehepaar näher, als endlich einen lang gehegten Traum in die Tat umzusetzen: die Gründung einer Stiftung. „Da wir kinderlos sind, haben wir immer wieder überlegt, was passiert, wenn wir mal nicht mehr leben“, sagt die Ärztin.

An langen Abenden, an denen sich das Ehepaar die Köpfe heiß redete, nahm die Idee ihrer Stiftung immer konkretere Formen an. „Es sollte nah am Menschen sein, das war für uns schnell klar. Schon als wir unsere Praxen eröffneten, sind wir ganz bewusst nach Misburg gegangen. Wir brauchten die Menschen in ihrer Vielfalt. Wir waren im Stadtteil integriert, haben viele Hausbesuche gemacht und waren für manche Patienten auch so etwas wie Sozialanwälte“, erinnert sich Udo Niedergerke. Sehr erfüllend sei das gewesen. Genau wie seiner Frau sind auch ihm viele schwere Schicksale begegnet, Menschen, die unverschuldet ganz unten gelandet waren. „Und wir haben erlebt: Um die kümmert sich keiner. Deshalb wollten wir genau an dieser Stelle ansetzen“, ergänzt Ricarda Niedergerke. Mit ihrer Kollegin, Dr. Ursula Lange, leitende Ärztin der Straßenambulanz des Caritasverbandes Hannover, ist das Arzt-Ehepaar dann durch die hannoverschen Obdachlosenunterkünfte gezogen, hat sich vor Ort ein Bild gemacht und sich aus erster Hand informiert.

2008 gründeten sie mit 60000 Euro Startkapital die „Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung“ – unter dem Dach der Bürgerstiftung Hannover und von dieser treuhänderisch verwaltet. „Über der Namensgebung haben wir lange gebrütet. Wir folgten dann der Empfehlung der Bürgerstif-

fung, den eigenen Namen zu nehmen. Eigentlich hatten wir uns nicht so in den Vordergrund stellen wollen. Aber nun bewährt sich, dass wir 30 Jahre anständig gearbeitet haben“, sind die Niedergerkes überzeugt und haben für ihre Aktionen schon namhafte Unterstützung gewinnen können: Oberbürgermeister Stephan Weil, Schirmherr der Stiftung, Bürgermeister Bernd Strauch, Ministerpräsident David McAllister und Spitzen der Ärztekammer. Und als sie im März 2011 bei einem ihrer Galeristen, Hargen und Liesa Depelmann, eine große Kunstauktion veranstalteten und aus der eigenen Sammlung 50 Werke meistbietend versteigerten, ließen sich auch die Galeristen selbst und zwei befreundete Künstler (Siegfried Zademack und Karlheinz Oswald) nicht lange bitten und spendeten einige Werke. Als Auktionator konnte Dr. Veit Görner, Direktor der Kestnergesellschaft Hannover, gewonnen werden, als Eröffnungsredner Regionspräsident Hauke Jagau, der Bürgermeister von Langenhagen, Friedhelm Fischer, und Dr. Cornelia Goesmann, damals Vizepräsidentin der Bundesärztekammer.

Gut 300 Interessenten drängten sich in der Langenhagener Galerie. Die Stimmung war bestens, die Erwartungen groß. Der Auktionator lief zu Hochform auf und pries launig die Werke von Max Ackermann, Otmar Alt, Peter Gaymann, Horst Janssen, Klaus Fußmann, Antoni Tàpies, Erich Wegner, Siegfried Zademack und vielen anderen an. Der Regionspräsident steigerte genauso kräftig mit wie viele andere und ging mit einem Werk von Max Ackermann nach Hause. Am Ende durften sich die Stifter über einen Erlös von 40000 Euro freuen. Nur der Star des Abends, ein Porträt von Emil Nolde, war nicht weg gegangen – hatte Auktionator Veit Görner die Tuschezeichnung („ein sensationelles Blatt“) doch nicht unter 25000 Euro abgeben wollen.

Der Nolde ziert nun wieder den Wohnbereich im Niedergerkschen Haus in Isernhagen. „Wir haben ihn sehr gerne zurückgenommen“, sagt die Hausherrin. Die Trennung von der Ikone – 13 Szenen aus der Legende Christi –, einer Eitempera-



FOTO: ROSI BADECKE

... die Versteigerung für den guten Zweck in der Galerie Depelmann.

Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung

c/o Bürgerstiftung Hannover
Lützerodestraße 9, 30161 Hannover
Tel. (0511) 348 36 60
www.niedergerke-stiftung.de
E-Mail: stiftung@niedergerke-stiftung.de

„Für Stifter, die ihre Stiftung selbst aktiv managen, fängt die Arbeit nach der Gründung erst richtig an.“

DR. UDO NIEDERGERKE

- malerei auf Goldgrund aus Zentralrussland (um 1800), die nach der Fernsehsendung versteigert werden soll, fällt ihr ebenfalls nicht leicht. Die 51 x 44,5 cm große Holztafel hängt im Schlafzimmer über der altenglischen Kommode und scheint wie für diesen Platz gemacht. Als das Ehepaar sie 1978 im Anschluss an eine Reise nach Russland kaufte, war es Liebe auf den ersten Blick gewesen. Udo Niedergerke hebt die „Feinheit der Darstellung“ hervor und hofft auf ein gutes Ergebnis.

Das Arzt-Ehepaar brennt für seine Stiftung: „Über jede Spende freuen wir uns wie die Kinder an Weihnachten.“ Für das Jahr 2012 steht bereits die stolze Summe von fast 60 000 Euro zur Verfügung. „Alles Spendengelder, und weitere Aktionen sind geplant.“ Am 16. Juni veranstaltet das hannoversche Audi Zentrum zugunsten der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung das „Audi-quattro-Golfturnier“ im Golfclub Langenhagen. „Den Geschäftsführer, Thomas Mögeln, haben wir bei der Aids-Gala getroffen. Da ist diese Idee geboren, und er war sofort begeistert“, verrät Ricarda Niedergerke. Ein Benefizkonzert mit dem Ärzte-Orchester soll im Sommer folgen.

Dass einige Freunde und Bekannte, auch ehemalige Patienten, dazu übergegangen sind, sich bei Geburtstagen oder Jubiläen anstelle von Geschenken Spenden für die Niedergerke-Stiftung zu wünschen, finden sie einfach nur toll. „Als kleine Stiftung, die über ein sehr überschaubares Stiftungskapital verfügt, sind wir auf Fundraising angewiesen“, sagt Ricarda Niedergerke. Ihr Mann ergänzt: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht schwer ist, eine Stiftung zu gründen, dass es aber sehr schwer ist, sie mit Spenden am Leben zu erhalten. Für Stifter, die so wie wir, ihre Stiftung selbst aktiv managen, fängt die Arbeit nach der Gründung

erst richtig an.“ Potenziellen Stiftern rät er dringend, auf dem Gebiet tätig zu sein, auf dem man zuhause ist und in der Region, die man kennt. Und man müsse schon einiges an Courage, Entschlossenheit und Durchhaltevermögen entwickeln, um immer wieder als „Bettler“ auftreten zu können. „Das schaffen wir, indem wir uns gegenseitig Mut machen“, sagt die Ärztin, und ihr Mann lächelt zustimmend. Nicht ganz einfach war es für die Stifter auch, mit Ablehnung umgehen zu lernen, mit der Enttäuschung, wenn die erwartete Resonanz ausblieb und ihre Bitte auf taube Ohren stieß. „Man lernt Menschen plötzlich von einer ganz anderen Seite kennen – leider öfter negativ, aber manchmal auch sehr positiv“, sagt die Ärztin.

Was bisher unterstützt wurde? „Oh, da ist schon einiges geschehen: Wir machen mit beim Caritas-Projekt „Üstra-Fahrkarten für Wohnungslose“, finanzieren Zahnbehandlungen, Brillen, Medikamente und Hygieneartikel für Menschen, die auf der Straße leben. Die Stiftung unterstützt den Obdachlosen-Anlaufpunkt „Mecki-Laden“ der Diakonie und hat das neue Domizil des Straßenmagazins „Asphalt“ in der Calenberger Straße mitfinanziert. Dort können die 90 Verkäufer sich jetzt auch mal ausruhen und einen Kaffee trinken; außerdem die Umgestaltung der ökumenischen Essenausgabe der Caritas am Leibnizufer, wo es nicht nur ein Obdachlosenfrühstück gibt, sondern auch einige Projekte der Wohnungslosenarbeit ...“ Udo Niedergerke könnte die Liste mühelos erweitern, und ihm und seiner Frau ist anzumerken, wie sehr sie sich darüber freuen. „Helfen macht glücklich“, sagen sie – und man glaubt es ihnen aufs Wort. ■